

VON JULIKA WOLF

**BÖBLINGEN.** Backpacking durch Thailand, aber keine der Freundinnen hat Urlaub? Ein Roadtrip durch die USA, aber niemand hat das Geld um mitzukommen? Und was, wenn der Partner immer in die Berge will, aber man selbst lieber an den Strand?

So ähnlich ging es Theodora Chatzipavlidis. Die 28-Jährige liebt es zu reisen. Oftmals reiste sie alleine, weil ihre Freunde in den Semesterferien arbeiten mussten. Oder sie machte sich auf den Weg mit irgendwelchen Leuten, mit denen es einfach nicht passte. „Ich war einmal für drei Wochen mit jemandem unterwegs und wusste schon an Tag eins: Das wird furchtbar“, sagt sie. Aber sie kam nicht mehr raus – die Reise war geplant, das Mietauto gemeinsam gebucht. „Da wurde mir klar, wie wichtig es ist, mit den richtigen Leuten zu reisen.“

„Wir waren drei Wochen unterwegs – ich wusste an Tag eins: Das wird furchtbar.“

**Theodora Chatzipavlidis,** Gründerin von Travelout

Sie probierte verschiedene Plattformen aus. Über Tinder kann man – neben Dates – auch Reisepartner finden. Aber: „Die Stimmung war oft total komisch“, sagt Chatzipavlidis. Mehr als 15 Millionen Menschen suchen nach Facebook-Gruppen nach Reisepartnern, sagt sie. Und auch WhatsApp-Gruppen mit unzähligen Mitgliedern gebe es für diesen Zweck. Das Problem: Man schreibt rein, was für eine Reise man plant, dann kommt die nächste Nachricht – und schon ist die eigene vergessen.

Die Suche nach dem Reise-Buddy war also nicht nur für Chatzipavlidis ein Problem. Deshalb machte sie es zu einem Projekt in ihrem Finanzen- und Entrepreneurship-Studium in Nürtingen: Was, wenn man per App den perfekten Reise-Buddy finden könnte?

Ein paar Jahre später sitzt sie mit Parashos Nikoloudis und Bhupendra Singh im AI xpress in Böblingen. Gemeinsam haben die drei Chatzipavlidis Problem zu ihrem Job gemacht und ein Start-up gegründet: Travelout. Im AI xpress nahmen sie an einem Programm für Start-ups teil, das sie bei unterschiedlichen Themen wie Marketing, Steuern und dem Businessmodell unterstützt. Dafür hatten sie sich vor allem beworben, um technisch weiterzukommen – und weil Böblingen von ihren Wohnorten in der Region Stuttgart nicht allzu weit weg war.

Bis zu diesem Punkt ist viel passiert. Nach ihrem Abschluss an der Fachhochschule suchte Theodora Chatzipavlidis ein Team. Parashos Nikoloudis lernt sie im Stuttgarter Nachtleben beim Feiern kennen, nachts um 2 Uhr. Er kümmert sich jetzt viel um das Netzwerk, später wird er die operativen Geschäfte leiten. Den Dritten im Bunde trifft



Die drei hinter der App: Bhupendra Singh, Parashos Nikoloudis und Theodora Chatzipavlidis im AI xpress in Böblingen. Foto: Eibner-Pressefoto/Roger Buerke

## Mit KI zum perfekten Reisepartner

Man plant eine Reise, aber keiner will mit – oder hat das passende Budget? Ein Start-up aus dem Böblinger AI xpress kann da helfen.

Chatzipavlidis bei einer Netzwerkanstaltung. Bhupendra Singh arbeitet im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) und kennt sich technisch aus. Das Team ist komplett.

Die Idee der App technisch umzusetzen, das ist Singhs Part. „Wir dachten, so eine App könnte man an einem Tag entwickeln“, sagt die junge Unternehmerin und lacht. Falsch gedacht. „Das, was man



So sieht die App am Ende aus. Foto: Travelout

von einer App sieht, ist nur die Spitze des Eisbergs“, sagt Singh. Damit die App rund läuft, muss im Hintergrund viel entwickelt werden – je mehr Leute die App nutzen, desto komplexer wird es. Das ist auch bei anderen Plattformen so: „Bei Instagram steht die Plattform schon seit Jahren und es arbeiten immer noch Tausende dort, um sie weiterzuentwickeln“, sagt er.

### Die App testen und feiern

**Tester werden** Wer Lust hat, die App in der Testphase ab März auszuprobieren, kann sich auf der Homepage des Startups auf eine Warteliste setzen lassen: <https://travelout-startup.gr8.com/>

**Community-Event** Voraussichtlich am Samstag, 9. März, findet um 19 Uhr im AI xpress eine Veranstaltung statt, zu der alle eingeladen sind, die sich für die App interessieren. Sie können sich darüber informieren – und sie ein bisschen feiern. jwo

In der App erstellen Nutzer sich zunächst ein Profil mit Fotos, dem Alter und ihren Vorlieben fürs Reisen. Lieber in den Hostel-Schlafsaal mit zehn Betten oder ins All-inclusive-Hotel? Nur mit Menschen des gleichen Geschlechts und im ähnlichen Alter? Reiseziele? Budget? Plant man eine konkrete Reise, kann man auch die in der App anlegen. Dann schlägt die KI passende Profile vor. Was folgt, kennt man von Tinder, Bumble und ähnlichen Apps: Man swipt. Wenn beide nach rechts wischen, entsteht ein Match.

Aber wie kann man sicher sein, dass sich hinter der vermeintlich 28 Jahre alten Nutzerin in Wirklichkeit kein 60-jähriger Mann versteckt? Sicherheit war auch für das Travelout-Team ein wichtiges Thema. Um sicherzustellen, dass hinter einem Profil ein echter Mensch steckt, wird die Handynummer verifiziert. Dann wird in Echtzeit ein Bild gemacht, das mit den angegebenen Daten abgeglichen wird. „So kann man erkennen, ob das Alter ungefähr hinkommt“, sagt Bhupendra Singh. Auch das Geschlecht lässt sich so verifizieren. Natürlich könne man auch immer einen Videocall aufsetzen.

Ob das Ganze funktioniert, testen ab März um die 500 Personen. Da geht die Testphase los. Für zwei bis drei Monate können Tester die App ausprobieren und Feedback geben. Dafür konnte das Travelout-Team – auch durch die eigenen Reisevorlieben – Menschen auf der ganzen Welt gewinnen. Aus Mexiko, Neuseeland und ganz Europa sind Tester am Start. Voraussichtlich ab Juni geht die App dann an den Markt. Sie ist kostenlos erhältlich, wer sie ohne Werbung oder mit spezifizierten Features nutzen will, kann sich das per Abo freischalten.

Bis es wirklich losgeht, sind die drei noch viel am Organisieren, Netzwerken und Entwickeln. Dafür reisen sie auch viel. „Viele Start-ups sind zu Beginn sehr mit sich selbst beschäftigt und kümmern sich nicht um andere“, sagt die Gründerin. Für Travelout ist die Community aber unglaublich wichtig. Für Austausch, für Feedback – auch für Investoren. Denn natürlich ist das Start-up auf Geld von anderen angewiesen, um den Traum von der perfekten Reise-App zu verwirklichen.

### Das ist los am Wochenende

## Pils, Punk, Polka und Parkett-Profis

Von Bierkunde über Livemusik bis Tanzsport ist ab Freitag viel geboten.



VON EDDIE LANGNER

Die Fasnet ist zwar vorbei, dennoch kommen auch an diesem Wochenende wieder ein paar tolle Tage auf alle zu, die den Abend nicht zu Hause vor der Glotze verbringen wollen. Wer stattdessen lieber tanzen gehen will, hat dazu am Freitagabend ab 21 Uhr bei der **Club-Lounge** mit DJ Juicyology im **Böblinger Blauen Haus** die Gelegenheit.

Wer es beim Tanzen gerne auch etwas glamourös und sportlich mag, der ist am Samstag ab 19 Uhr in der **Böblinger Kongresshalle** genau richtig. Dort präsentiert der Tanzsportclub Rot-Weiß Böblingen die **Landesmeisterschaft Latein der S-Klasse** in der Hauptgruppe. Der Abend mit Gala-Ball verspricht Tanzsport auf höchstem Niveau. Wer mag, darf zur Musik der Band Filder-Express selbst das Tanzbein schwingen.



Tanzsport auf höchstem Niveau in der Kongresshalle. Foto: Eibner/Walther

Das Kontrastprogramm zur Tanzgala findet am Samstag ab 20 Uhr im **Pavillon Sindelfingen** statt. Dort gibt die IG Kultur im Rahmen ihrer Reihe „**Shooting Bands**“ dem Musiknachwuchs eine Bühne. Auf dem Programm steht Hopepunk (was auch immer das ist) mit der Band Sündflut aus Bempflingen sowie 90er-Grunge im Seattle-Sound mit den vier Herren von Maeglin, einer Band aus dem Großraum Stuttgart.

Bereits am Freitag kommt mit **Hiss** eine Band ins **Herrenberger Mauerwerk**, die in den Grunge-Jahren einen anderen Weg eingeschlagen und konsequent verfolgt hat. Die Formation um Akkordeonist und Sänger Stefan Hiss steht für Polka, n' Roll. Das macht Laune und geht in die Beine. Los geht's um 20 Uhr. Wer Hopfen dem Hupfen (also dem zur Musik...) vorzieht, dem sei am Samstag um 19 Uhr der Vortrag von Steffen Volkmer in der **Städtischen Galerie Böblingen** empfohlen. Der Biersommelier, Journalist und Comic-Experte stellt dort im Rahmen der Ausstellung „Schall und Rau(s)ch“ die Graphic Novel „**Bier - Ein Streifzug durch die Geschichte des Bieres**“ vor und verbindet den Vortrag mit einer Bierverkostung.



Hopepunk mit Sündflut am Samstagabend in Sindelfingen. Foto: suendflut.net

## Klage bremst die Krankenhauspläne vorerst aus

Das Verwaltungsgericht Karlsruhe hat einem Eilantrag gegen die Beschlüsse des Calwer Kreistags zur Klinikfusion stattgegeben.

VON VERONIKA ANDREAS

**KREIS BÖBLINGEN.** Eigentlich war die Entscheidung für das Medizinkonzept 2030 und für die Fusion der Klinikgesellschaften Calw und Böblingen bereits in trockenen Tüchern. Doch nun verzögern sich die Pläne. Der Grund: Der Calwer Arzt Eberhard Bantel, Mitglied des Kreistags sowie des Aufsichtsrats der Kreiskliniken Calw gGmbH, hat beim Verwaltungsgericht Karlsruhe Klage eingereicht mit dem Ziel, die beiden Beschlüsse des Calwer Kreistags vom 18. Dezember zur Klinikfusion aufheben zu lassen. Das Verwaltungsgericht Karlsruhe hat Bantels Eilantrag nun stattgegeben. Damit dürfen die Beschlüsse bis zu einer etwaigen Entscheidung des Gerichts im Hauptsacheverfahren vorerst nicht umgesetzt werden.

Die beiden Kreistagsgremien der Landkreise Böblingen und Calw hatten in ihren Sitzungen der Umsetzung der Medizinkonzeption 2030 mehrheitlich zugestimmt. Diese beinhaltet unter anderem, dass das Herrenberger Krankenhaus seinen Status als Klinik verliert und die Geburtsstationen von Herrenberg und Calw nach Nagold verlegt werden. Zudem fassten die Gremien einen weiteren Beschluss zur geplanten Fusion der bisher drei Krankenhausgesellschaften in eine, den Klinikverbund Südwest.

Bereits in der Calwer Kreistagssitzung vom 18. Dezember hatte Bantel bemängelt,

dass sich das Gremium nicht ausreichend auf die Thematik hätte vorbereiten können, da es die umfangreichen Unterlagen nur fünf Tage vor der Sitzung – und nicht wie in der Kreistagsordnung vorgeschrieben sieben Tage vorher – erhalten habe. Anträge, die beiden Punkte von der Tagesordnung zu nehmen, fanden damals keine Mehrheit.

Nun hat der Calwer Arzt mit Unterstützung der Bürgerinitiative Gesundheitsversorgung Kreis Calw eine Klage und einen Eilantrag beim Verwaltungsgericht Karlsruhe eingereicht. Mit Erfolg. Die 14. Kammer des

Verwaltungsgerichts Karlsruhe hat dem Eilantrag entsprochen. Nach vorläufiger Prüfung sei der Antragsteller durch die zu kurze Vorbereitungszeit in seinem Recht auf freie Mandatsausübung als Kreisrat verletzt worden. Der Fehler bei der Einberufung des Kreistags führe zur Rechtswidrigkeit der Beschlüsse, lautet die Begründung der Richter.

Allerdings wies das Gericht auch darauf hin, dass nicht bis zur Hauptverhandlung abgewartet werden müsse. Die betreffenden Tagesordnungspunkte könnten demnach in einer Sitzung des Calwer Kreistags, bei einer rechtzeitigen Zustellung der Unterlagen, erneut beschlossen werden, so Matthias Burs, der Pressesprecher des Verwaltungsgericht Karlsruhe, auf Anfrage.



Die Klinikfusion kann derzeit nicht umgesetzt werden.

Foto: Thomas Bischof

Für den Calwer Landrat Helmut Riegger kam die Entscheidung überraschend. „Angesichts der monatelangen intensiven Beratungen in der Öffentlichkeit und in den Gremien sind wir der Auffassung, dass der Kreistag am 18. Dezember vollumfassend über beide Themen informiert war“, so Riegger. Um in der Umsetzung der Beschlüsse weiter voranzukommen, halte er nichts davon, eine Beschwerde gegen den Beschluss einzulegen oder das Hauptsacheverfahren abzuwarten, heißt es in einer Stellungnahme des Landkreises Calw.

### Für den Calwer Landrat Helmut Riegger kam die Entscheidung des Verwaltungsgerichts Karlsruhe überraschend.

„Wir werden dem Kreistag nun sehr rasch die Unterlagen zur Medizinkonzeption 2030 und zur Fusion der Klinikgesellschaften vorlegen, sodass wir Ende Februar oder Anfang März im Kreistag die notwendigen Beschlüsse fassen können“, so Riegger.

Auch der Böblinger Landrat Roland Bernhard begrüßt die geplante zeitnahe, erneute Beschlussfassung des Calwer Kreistags, um den formalen Fehler zu beheben. Damit werde es weder im Fusionsprozess noch bei der Medizinkonzeption zu wesentlichen Verzögerungen kommen, meint Bernhard. Derzeit liefen die Vorbereitungen, um die Klinikfusion – wenn der Formfehler geheilt sei – rückwirkend zum 1. Januar rechtskonform umzusetzen.

### Andreas Stoch spricht im Odeon

**SINDELFINGEN.** Die SPD Sindelfingen lädt am Freitag, 16. Februar, um 19 Uhr alle interessierten Bürgerinnen und Bürger ins Odeon der Musikschule (Wolboldstraße 21, 71063 Sindelfingen) zum politischen Jahresauftakt ein. Neben Wortbeiträgen der Gemeinderatsfraktion und des SPD-Europakandidaten Samet Mutlu, die einen Ausblick auf die anstehende Kommunal- und Europawahl werfen, ist als Hauptredner Andreas Stoch MdL, Landes- und Fraktionsvorsitzender der SPD Baden-Württemberg, zu Gast. Der ehemalige Kultusminister, auch Mitglied im SPD-Bundesvorstand, wird über aktuelle bundes- und landespolitische Themen sprechen. Zur besseren Planung wird um eine formlose Anmeldung per E-Mail an [mar.tin.wenger@spdbb.de](mailto:mar.tin.wenger@spdbb.de) gebeten. red